

come teologo, confessore e predicatore aulico nel 1732. Adempì parecchie missioni diplomatiche. Dopo la morte dell'Imperatore, Maria Teresa lo incaricò di trattare con la Santa Sede la riorganizzazione della provincia di Aquileia. La sovrana si adoperò per fargli avere una diocesi in compenso di tutti i servizi da lui resi all'Imperatore. Il religioso restò ancora alcuni anni a Roma come esaminatore dei vescovi, finché, con bolla del 14.6.1746 Benedetto XIV gli affidò la diocesi di Como (p. 198-199 e HS V/2, 857).

Conclude il volume l'interessante elenco degli insediamenti religiosi nei territori svizzeri delle diocesi di Como e di Milano, fino al 1884 e l'elenco degli ordini e delle congregazioni della diocesi di Lugano dal 1884 in poi.

Ugo Orelli OFMCap

Carlen Louis: Walliser in Rom. Brig, Rotten Verlag 1992. 143 S., Ind., ill.

Zum *Geleit* der jüngsten Publikation des Wallisers Louis Carlen, Professor am Institut für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht an der Universität Freiburg i. Ue., schreibt Heinrich Kardinal Schwery, Bischof von Sitten: "In allen Jahrhunderten haben Walliser in Rom gelebt und gearbeitet: als Studenten, als Priester, als Schweizer Gardisten und in manchen anderen Stellungen in Kirche und Staat" (S. 5). Diesbezüglich hat Carlen auch die Walliser Kapuziner berücksichtigt.

Unter dem 6. Kapitel *Ordensleute* (S. 37-68) figurieren zwei Walliser Kapuziner. Eine interessante Persönlichkeit ist *Theodor Borter* (S. 50-52). Geboren 1850 in Ried-Brig, daselbst Bürger und getauft auf Joseph, machte er nach seinen theologischen Studien in Innsbruck und der Priesterweihe, die er 1875 in Brixen vom Fürstbischof Vinzenz Gasser erhalten hatte, als Weltgeistlicher Karriere in seiner Heimatdiözese Sitten. Er wurde nach seiner anfänglichen Tätigkeit als Pfarr-Rektor in der von der Pfarrei Glis abhängigen Gemeinde Ried an Dreikönigen 1877 vom neugewählten Bischof Adrian Jardinier zum Kanzler und Hofkaplan ernannt. Im Mai 1885 beschloß er in der Grande Chartreuse (Grenoble) während den Exerzitien, Kapuziner zu werden. Er trat am 2. Oktober des gleichen Jahres ins Noviziat der Provinz im Kloster Wesemlin ein und erhielt zur Erinnerung an den ersten Bischof von Sitten den Ordensnamen Theodor. Nach den feierlichen Gelübden (1890) berief ihn der aus Andermatt stammende Ordensgeneral Bernhard Christen zu seinem Sekretär nach Rom an die Generalkurie. Als Generalsekretär stand Pater Theodor Borter von 1893 bis 1908 seinem Ordensgeneral ergeben zur Seite und begleitete ihn bei den Visitationsreisen in Belgien, Holland, Westfalen, Bayern, Tirol und der Schweiz. Vom Apostolischen Stuhl erhielt er am 1. Mai 1896 zur Würdigung seiner Verdienste um den Kapuzinerorden die Ehren und Rechte eines wirklichen Exprovinzials. Er, der seine Primiz in der Kirche des Hospizes auf dem Simplon gefeiert hatte, gilt als erster Passagier durch den Simplon-Tunnel. Darüber Carlen (S. 51): "Aus der Römerzeit P.

Theodors ist noch zu erwähnen, dass am 2. April 1905 die feierliche Einweihung und die erste offizielle Fahrt durch den Simplontunnel erfolgte. Der Bruder P. Theodors, Prior auf dem Simplon, war von den Tunnelingenieuren zur [...] Eröffnungsfahrt durch den Tunnel eingeladen. Dieser erwirkte, dass P. Theodor, der sich gerade im Wallis befand und nach Rom zurückreisen wollte, bei der Eröffnung mitreisen durfte. Am 2. April fuhr P. Theodor mit dem Festzug von Brig bis zum eisernen Tor in der Mitte des Tunnels, wo Bischof Abbet von Sitten die Einsegnung vornahm und das eiserne Tor geöffnet wurde. Dann fuhr er mit dem Festzug nach Iselle und weiter nach Domodossola und nach Rom. Die französische Zeitung, 'La Verité Française', die später die Frage stellte, wer der erste Passagier gewesen sei, der durch den Simplontunnel geführt wurde, antwortete: 'C'était un pauvre et humble fils de St-François - un capucin.' Damit war P. Theodor gemeint, der später bemerkte, er sei wohl der erste gewesen, der im vollendeten Tunnel drinnen den Rosenkranz gebetet habe." In der Römerzeit entstanden Borters zwei juristische Bücher: "Modus procedendi in causis criminalibus Fr. Minorum S. Francisci Capuccinorum" (Rom 1901) und "Manuale practicum iuris disciplinaris et criminalis regularium ad usum Fr. Minorum Capuccinorum" (Rom 1902). Nach der Römerzeit amtierte er in den Klöstern Luzern und Solothurn als Vikar und Guardian. Er verstarb 1936 im Kapuzinerkloster Wesemlin 86jährig im 50. Profefßjahr. Gewürdigt wird auch *Paschalis Rywalski* (S. 60-61); er ist der erste Walliser (* 1911 in Chelin/Lens) und zweite Schweizer, der Generalminister des Kapuzinerordens wurde und deswegen von 1970 bis 1982 an der Generalkurie in Rom war.

Im 14. Kapitel *Gardisten* (S. 104-141) ist der Kapuziner *Jean-Charles Mayor* (* 1916) von Nax als Kaplan der Schweizergarde von 1964 bis 1968 mit Kurzbiographie (S. 119) und bei der Auflistung der Gardisten in den letzten 100 Jahren (S. 138) verewigt. Hingegen fehlen im 8. Kapitel *Studenten* (S. 71-78) drei Walliser Kapuziner. Sie hatten in Rom mit Erfolg ihre Studien abgeschlossen. Darum seien diese hier vollständigkeitshalber nachträglich erwähnt: An der Gregoriana doktorierten *German Abgottspon* (1904-1985) von Staldenried 1938 in Kirchengeschichte (cfr. Fidelis 1985, 154) und *Armand Salamin* (1909-1981) von St-Luc 1939 in Kirchenrecht (cfr. Fidelis 1982, 101); an der gleichen Universität erhielt *Beat Furrer* (* 1934) von Staldenried 1965 für Missiologie das Lizentiat in Theologie (cfr. Fidelis 1965, 215).

Christian Schweizer